

17. Januar 2024
1 von 2

Wohn- und Gewerbeeinheiten Querallee/Reginastraße

Der Ortsvorsteher leitet kurz in die Thematik ein und übergibt den erschienenen von der Problematik betroffenen Anwohnern in der o. g. Wohn- und Gewerbeeinheit das Wort.

Diese berichten, aufgrund eines Eigentümerwechsels im o. g. Areal ist es zu unangenehmen Schwierigkeiten zwischen Mietern und dem neuen Vermieter gekommen: Der neue Eigentümer habe sich noch nicht einmal vorgestellt und ohne Vorankündigungen sind Renovierungs- und Sanierungsarbeiten vorgenommen worden, wie beispielhaft erwähnt. Einige Mieter sind bereits ausgezogen. Der vortragende Mieter fühlt sich genötigt. Der betroffene Mieter vermutet: Mit diesem Verhalten will der neue Eigentümer wohl erreichen, dass die Mieter ausziehen und er danach die Mietpreise erhöhen kann. Zum Teil hat der Vermieter einigen Mietern und Ladenbesitzern die Wohnungen und Gewerbeeinheiten zum Kauf angeboten.

Herr Mario Lang bezeichnet die Situation als bekannt. Auf diese Art und Weise ist es bereits zu mehreren Entmietungen gekommen und er gibt einen kurzen Rückblick dazu. Diese Entmietungen waren erschütternd und traurig für die betroffenen Mieter. Der Ortsbeirat ist bereit die Betroffenen im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen.

Auf Befragen ist zu erfahren, dass die Mietpreise zwischen 7 und 8 Euro liegen, ca. 20 Wohnungen sind davon betroffen, die unterschiedliche Größen haben (50 qm bis zu 130 qm). Mit dem Mieterschutzbund ist noch kein konkreter Kontakt aufgenommen worden bisher.

Der Ortsbeirat geht noch einmal auf ehemalige, ihm bekannte, Entmietungen ein und äußert Verständnis für die Situation der Mieter. Zuerst sei es wichtig, sich mit dem Mieterschutzbund in Verbindung zu setzen, um weitere Vorgehensweisen zu besprechen. Der Antrag zur Überprüfung und Neuaufstellung der Milieuschutzsatzung (vor 2-3 Jahren) wird noch überarbeitet.

Auch Herr Garbelmann findet es wichtig ein Statement zu setzen und die Entmietungen auch auf Dauer zu verhindern. Es gehe nicht an, dass Normal- und Geringverdienende weichen müssen, damit ihre Wohnungen nach Auszug teurer vermietet werden. Der erste Schritt ist getan, die Betroffenen sind heute im Ortsbeirat erschienen und haben ihre Probleme öffentlich gemacht. Jetzt müsse man sich zuerst gemeinsam orientieren und schauen, ob es ein einheitliches Angebot und Vorgehen seitens des neuen Eigentümers gibt. Deshalb wäre ein Treffen mit allen Betroffenen wichtig, auch mit dem Mieterschutzbund.

Der Ortsvorsteher wird sich in den nächsten zwei Wochen mit den Betroffenen in Verbindung setzen und einen Termin sowie Raum bekanntgeben für ein erstes Treffen, um sich gemeinsam auszutauschen und erst einmal die rechtlichen Seiten abwägen. Sodann könne man gemeinsam entscheiden, wie sich die Betroffenen, der Mieterschutzbund und der Ortsbeirat positionieren können.

Henning Eickmeyer
Ortsvorsteher

Ljubica Lenz
Schriftführerin